

## Protokoll der 12. Mitgliederversammlung

vom Samstag, 9. Mai 2015, 09.30 Uhr im Zentrum Rotonda der Kirchgemeinde Dreifaltigkeit, Sulgeneckstrasse 7, 3007 Bern.

**Anwesende Vorstandsmitglieder:** Gottfried Aebi, Hans-Peter Grossniklaus, Heidi Haas, Fridolin Marti (Vorsitz), Dr. Walter Riedweg, Hans Rudolf Spichiger, Dr. Richard Volz (Protokoll), Elvira Weber.

**Anwesende Revisoren:** Urs Tännler, Hanspeter Stübi.

**Anwesende Delegierte und Gäste:** Gemäss Präsenzliste sind 76 stimmberechtigte Delegierte anwesend, die 76 Kirchgemeinden vertreten, sowie 20 Gäste ohne Stimmrecht.

Der Präsident, Fridolin Marti, ruft die Anwesenden um 09.30 vom Empfangskaffee zur Versammlung, begrüsst sie herzlich und dankt ihnen für ihre Teilnahme.

Von den eingeladenen Partnerorganisationen begrüsst er die folgenden Gäste:

- Herr Pfr. Dr. Andreas Zeller, Präsident des Synodalrates der Reformierten Kirche
- Herr Joseph Wäckerle, Präsident des Synodalrats der Römisch-katholischen Kirche
- Herr Pfr. Stefan Ramseier, Synodalrat der Reformierten Kirche
- Herr Markus Rusch, Präsident der Synode der römisch-katholischen Kirche
- Herr Pfr. Christoph Schuler, Präsident der christkatholischen Kommission
- Frau Annemarie Schürch, Stellvertreterin des Beauftragten für kirchliche Angelegenheiten an Stelle von Herr Pfr. Martin Kölbling, der in den Ferien weilt
- Herr Christoph Miesch, Generalsekretär der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion
- Herr Pfr. Heiner Voegeli als Vertreter des reformierten Pfarrvereins Bern-Jura-Solothurn
- Herr Urs Hallauer, Präsident der Vereinigung der Berner Kirchenverwalter

Von den eingeladenen Medien ist keine Vertretung anwesend

Der Präsident übergibt das Wort Frau Hildegard Holenstein, Vizepräsidentin der römisch-katholischen Kirchgemeinde Dreifaltigkeit Bern.

Sie begrüsst die Anwesenden im Namen der Kirchgemeinde und entschuldigt den Präsidenten, der am Besuchstag der RS weilt, in der sein Sohn Dienst tut. Sie stellt das Zentrum Dreifaltigkeit kurz vor. Darin befinden sich eigentlich zwei Kirchgemeinden. Neben der deutschsprachigen Kirchgemeinde Dreifaltigkeit auch die paroisse catholique de langue française. Die Mitglieder der letzteren sind über das ganze Diakonatsgebiet verstreut. Die Kirchgemeinde Dreifaltigkeit zählt ca. 10'000 Mitglieder, Etwa 300 Freiwillige verteilt auf 30 Gruppen sind aktiv. Ein wichtiges Ziel der Kirchgemeinde ist: viel Gastfreundschaft leben. Es gibt täglich Eucharistiefeier und Gottesdienste von byzantinischer bis zu experimenteller Ausgestaltung. Sie sind gut besucht, auch von Gläubigen von ausserhalb der Kirchgemeinde. Das Gemeindezentrum ist gut ausgerüstet und wird eifrig genutzt durch Anlässe und Feste. La Prairie ist ein offenes Haus für alle, die ein Obdach suchen. Es wird durch einen Verein von Freiwilligen betrieben. Eine Mahlzeit kostet fünf Franken, wer nicht zahlen kann, kann bei der Arbeit mithelfen. Die Kirchgemeinde gibt Neuzuzügern einen Stadtplan mit allen Angeboten

in der Stadt ab. Frau Holenstein wünscht allen eine interessante Tagung, an der sie selbst als Delegierte ihrer Kirchgemeinde teilnimmt.

Der Präsident dankt Frau Holenstein für den sympathischen Willkommensgruss und er dankt ihr und ihren Helferinnen für die Bewirtung zum Empfang und zum Abschluss.

Von den eingeladenen Gästen und Partnerorganisationen haben sich entschuldigt:

- Herr Regierungsrat Christoph Neuhaus, Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektor
- Herr Bischofsvikar Arno Stadelmann von der römisch-katholischen Kirche
- Der Verband Bernischer Gemeinden
- Der Verband Bernischer Burgergemeinden und burgerlicher Korporationen
- Der Verein Bernisches Gemeindegremium

Von den eingeladenen Medien gingen keine Abmeldungen ein.

Vom Vorstand hat sich entschuldigt:

- Bruno Worni, zukünftiger Kassier hat grossväterliche Verpflichtungen in den USA

Folgende Kirchgemeinden haben sich entschuldigt:

- Von den christkatholischen Kirchgemeinden:  
Thun
- Von den römisch-katholischen Kirchgemeinden:  
Bern-Köniz St. Josef, Bern-Wabern St. Michael, Bern-Zollikofen St. Franziskus, Biel und Umgebung, Frutigen, Münsingen.
- Von den reformierten Kirchgemeinden:  
Bern-Bremgarten Matthäus, Bern Bümpliz, Paroisse francophone de Bienne, Bolligen, Bürglen, Diemtigen, Eriswil, Erlach-Tschugg, Frauenkappelen, Frutigen, Gottstatt, La Ferrière, Laupen, Lauterbrunnen, Meikirch, Muri-Gümligen, Nidau, Rapperswil-Bangerten, Reichenbach, Reutigen, Signau, Sornetan, Stettlen, Wichtrach.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Entschuldigungen gemeldet.

Die folgenden Kirchgemeinden sind durch Delegierte vertreten (gemäss Präsenzliste):

- Von den Christkatholischen Kirchgemeinden:  
Bern, Biel, Saint-Imier.
- Von den Römisch-katholischen Kirchgemeinden:  
Bern Dreifaltigkeit, Bern Heiligkreuz, Bern St. Marien, Konolfingen, Langenthal, Seeland-Lyss.
- Von den Reformierten Kirchgemeinden:  
Aarberg, Belp-Belpberg-Toffen, Bern Gesamtkirchgemeinde, Bern Bethlehem, Bern Frieden, Bern Münster, Bern Nydeggen, Bern Paulus, Bern Petrus, Biel ref. deutsch, Bleienbach, Blumenstein-Pohlern, Diessbach, Dürrenroth, Eggwil, Gerzensee, Goldiwil-Schwendibach, Grafenried, Grosshöchstetten, Gsteig-Interlaken, Habkern, Hasle b. Burgdorf, Heimiswil, Herzogenbuchsee, Kallnach-Niederried, Kappelen-Werdt, Kerzers, Kirchberg, Kirchdorf, Kirchlindach, Köniz, Langenthal, Laupen, Lengnau, Linden, Lotzwil, Lützelflüh, Meiringen, Münsingen, Oberbipp, Oberdiessbach, Ostermundigen, Roggwil, Rüeggisberg, Rüegsau, Rütli b. Büren, Saanen, Schüpfen, Seeberg, Sigriswil, Sonvilier, Spiez, Steffisburg, Thierachern, Thun Gesamtkirchgemeinde, Thun-Stadt, Thun-Strättligen, Tramelan, Trub, Utzenstorf, Walperswil-Bühl, Wangen a.A., Wimmis, Wohlen, Worb, Wynigen, Zollikofen.

Der Präsident stellt fest, dass die Einladung mit Stimmausweis statutenkonform und rechtzeitig per Post zugestellt wurde. Die übrigen Versammlungsunterlagen wurden gemäss

Beschluss einer früheren Mitgliederversammlung auf der Homepage des Verbandes bereitgestellt:

- das Protokoll der 11. Mitgliederversammlung
- der Jahresbericht des Präsidenten
- die Rechnung 2014 und das Budget 2016
- ein Ortsplan zum Versammlungslokal

Er informiert, dass keine schriftlichen Anträge zur heutigen Versammlung eingegangen sind.

Er bittet alle, die es noch nicht getan haben, sich als Delegierte oder als Gast in die aufgelegte Präsenzliste einzutragen und allenfalls anzugeben, wie viele Delegiertenstimmen sie auf sich vereinen. Die Anzahl der stimmberechtigten Delegierten und die vertretenen Kirchgemeinden werden anhand der Präsenzlisten ermittelt.

Stimmzähler werden gewählt, wenn bei Geschäften entsprechender Bedarf besteht.

Zum angekündigten Referat im Teil 2 erklärt der Präsident, dass der Vorstand vor einem Jahr den Vorsteher der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion zur heutigen Mitgliederversammlung einlud. Dieser bestätigte wenige Wochen darauf seine Teilnahme und seine Bereitschaft zu einem aktuellen Thema Stellung zu nehmen. Er hat uns Anfang Jahr auf Anfrage den Titel seines Referates genannt: "Kirche und Staat im Wandel der Zeit – ihre Krisen, ihre Chancen". Datiert mit 28. April teilte er brieflich mit, was tags zuvor durch seinen Generalsekretär, Herr Christoph Miesch, telefonisch angekündigt wurde, dass eine organisatorische Panne aufgetreten sei. Der Regierungsrat sei vom 6. bis 9. Mai auf seiner Legislaturreise im Ausland. Er offerierte, dass an seiner Stelle Herr Christoph Miesch zum besagten Thema referieren könne.

Der Vorstand hat die Situation besprochen und beschlossen, auf das Referat zu verzichten und stattdessen unter Traktandum 7 zum Projekt "Verhältnis Kirche-Staat" einer breiten Diskussion Raum zu geben. Die Einführung dazu wird Vorstandsmitglied Hans Rudolf Spichiger geben. Es wird als letzter Punkt unter Traktandum 7 behandelt. Die Traktandenliste wird entsprechend umgestellt. Vor Traktandum 7 wird eine kurze Pause eingeschoben. Der Präsident dankt Herrn Christoph Miesch für sein Angebot, in die Lücke zu springen.

Die Traktandenliste lautet nun:

1. Protokoll der 11. Mitgliederversammlung am 10. Mai 2014
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 2014  
Revisorenbericht  
Entlastung des Vorstandes
4. Mitgliederbeitrag 2016
5. Budget 2016
6. Wahlen  
Rücktritt von Fridolin Marti als Präsident und als Vorstandsmitglied
  - Ersatzwahl Vorstand
  - Ersatzwahl Präsidium
7. Informationen
  - Mitgliederbewegungen
  - zur Aktion "Pfarrstellenabbau"
  - zum Projekt "HRM2"
  - zur Aktion "Ausstrahlung und Vernetzung der Kirchgemeinden stärken"
  - Zum Projekt "Verhältnis Kirche - Staat"
8. Verschiedenes

Die angepasste Traktandenliste wird ohne Änderung genehmigt.

Damit erklärt der Präsident die Mitgliederversammlung für eröffnet.

## **1. Protokoll der 11. Mitgliederversammlung vom 10. Mai 2014**

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt. Der Präsident dankt dem Verfasser Richard Volz.

## **2. Jahresbericht des Präsidenten**

Es werden keine Fragen zum Jahresbericht gestellt.

Fridolin Marti dankt den Kirchgemeinden für das dem Verband entgegengebrachte Vertrauen, den Partnern für die Anerkennung des Verbandes und die gute Zusammenarbeit. Er dankt auch seinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die angenehme Zusammenarbeit, ihr grosses Engagement bei Freud und Lust am Steuern des Verbandsschiffes.

Der Vizepräsident Hans-Peter Grossniklaus stellt den Jahresbericht zur Diskussion und dankt Fridolin Marti für seine unermüdliche, grosse Arbeit.

Das Wort wird nicht verlangt.

Der Jahresbericht des Präsidenten wird einstimmig und mit Applaus genehmigt.

## **3. Jahresrechnung 2014 / Revisorenbericht**

Der Präsident übergibt das Wort dem Kassier Dr. Walter Riedweg.

Einnahmen: Beiträge von 222 Kirchgemeinden 33'300,00 total inkl. übrige Einkünfte und Zinsen: CHF 33'809.85.

Ausgaben: für die Geschäftsstelle und Übersetzungen 12'159.10, für Vorstandssitzungen 7'016.00 und für Projekte 9'800.00, total CHF 28'975.10.

Einnahmenüberschuss: CHF 4834.75.

Der Kassier hält erläuternd fest, dass die Leistungen des Vorstandes berechnet über privatwirtschaftliche Ansätze den Betrag von CHF 200'000 übersteigen würde. Der Aufwand für Projekte hat zugenommen insbesondere im Themenbereich Kirche und Staat.

Der Präsident fragt nach Wortmeldungen. Das Wort wird nicht verlangt.

Der 1. Revisor, Urs Tännler stellt fest, dass die Rechnung geprüft wurde. Sie ist ordnungsgemäss geführt und stimmt mit den Kontendaten von Postfinance überein. Er empfiehlt die Rechnung zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt.

Dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

Der Präsident dankt dem Kassier Dr. Walter Riedweg und den beiden Revisoren Urs Tännler und Hanspeter Stübi für die geleistete Arbeit.

## **4. Mitgliederbeitrag 2016**

Der Kassier schlägt im Namen des Vorstandes vor, den Mitgliederbeitrag auf CHF 150 zu belassen. Die Beibehaltung des Mitgliederbeitrags bei CHF 150 wird einstimmig genehmigt.

## **5. Budget 2016**

Das Budget 2016 wird vom Kassier vorgestellt. Es sieht auf der Basis von 225 Mitgliedsgemeinden Einnahmen von Fr. 33'750.-- vor. Der Kassier erläutert die Ausgabenposten, die auf Fr. 33'750.-- veranschlagt werden. Die Geschäftsstelle soll professionalisiert und das Sekretariat verstärkt werden. Die übrigen Kosten halten sich im bisherigen Rahmen.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

## **6. Wahlen**

Der Präsident erläutert: Vorstand und Rechnungsrevisoren wurden anlässlich der Mitgliederversammlung 2014 für 2 Jahre gewählt. Trotzdem gilt es an dieser Mitgliederversammlung zwei Wahlen vorzunehmen.

Der Grund liegt an seinem Rücktritt nach mehr als 11 Jahren als Präsident und Vorstandsmitglied des Kirchgemeindeverbandes. Deshalb sind ein neues Vorstandsmitglied und ein neues Präsidium zu wählen.

Fridolin Marti tritt zurück mit einem sehr guten Gefühl,

- weil der Wechsel im Vorstand abgesprochen, gut geplant und vorbereitet ist,
- weil der Vorstand hervorragend aufgestellt ist und mit Hans Rudolf Spichiger eine bestens qualifizierte, weitvernetzte und breit anerkannte und abgestützte Persönlichkeit als Präsident zur Verfügung steht und
- weil der Kirchgemeindeverband mittlerweile gross und stark, reif und kompetent geworden ist; bereit sich den grossen sich abzeichnenden Forderungen zu stellen, die Interessen seiner Kirchgemeinden gegenüber dem Staat, den Landeskirchen und Dritter zu verteidigen und zu vertreten.

Er dankt bei dieser Gelegenheit den Mitinitianten zur Gründung des Kirchgemeindeverbandes, namentlich den anwesenden Annemarie Schürch, damals Vizepräsidentin und Dr. Walter Riedweg, damals Präsident der röm.-kath. Synode, dazu dem damaligen Präsidenten der reformierten Synode, Marcus Sartorius und Jürg Schönholzer damals Abteilungsleiter bei der reformierten Kirche. Zusammen brachten sie zu fünf den Stein ins Rollen.

Er dankt

- allen ehemaligen und heutigen Vorstandsmitgliedern herzlich für die jederzeit konstruktive, vertrauensvolle, vom ökumenischen Geist geprägte Zusammenarbeit,
- allen kirchlichen und weltlichen Partnern unseres Verbandes, mit welchen wir in den vergangenen Jahren eine solide Vertrauensbasis schaffen durften und
- ganz besonders den Kirchgemeinden, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, unserem Verband beigetreten sind und damit dem Verband Kraft, Grösse und Ansehen gegeben haben.

Es war ihm eine grossartige Zeit, ein einmaliges Erlebnis, einen Verband mitzugründen, ihn wachsen zu sehen und ihn nun konsolidiert in guten Händen zu wissen.

Bei all der Arbeit durfte er viele wunderbare Menschen kennen lernen, denen er ohne die Verbands-tätigkeit nie begegnet wäre.

Im 1. Schritt soll der Vorstand wieder komplettiert und im zweiten das Präsidium neu besetzt werden.

Als neues Vorstandsmitglied schlägt der Vorstand Herr Markus Rusch vor.

Als neuen Präsident des Kirchgemeindeverbandes schlägt der Vorstand das Vorstandsmitglied Herr Hans Rudolf Spichiger vor.

Der Präsident schreitet zu den Wahlen.

#### Ersatzwahl in den Vorstand:

Der Präsident stellt Herrn Markus Rusch vor: Er ist kirchlich aktiv

- als Präsident der römisch-katholischen Synode und
- als Präsident der römisch-katholischen Kirchgemeinde Thun von 2009 bis 2013

Markus Rusch, Jahrgang 1943, ist in Appenzell geboren, machte dort nach Schulabschluss eine Lehre als Postbeamter. Es folgten Stellen im Kanton Tessin und in der Westschweiz. Später reiste er in die USA und stieg dort zum Militärattaché auf. Zurück in der Schweiz war er persönlicher Berater von Bundesrat Schmid. Als Freizeitaktivität liebt er Langlauf, Radfahren und Golf.

Es gibt keine Wortmeldungen und es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

Herr Markus Rusch wird einstimmig gewählt.

Der Präsident gratuliert Markus Rusch zur Wahl und heisst ihn im Vorstand herzlich willkommen. Er bittet ihn am Vorstandstisch Platz zu nehmen.

#### Wahl ins Präsidium

Hans Rudolf Spichiger verlässt den Saal.

Der Präsident empfiehlt Hans Rudolf Spichiger wärmstens.

Es gibt keine Wortmeldungen und der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Hans Rudolf Spichiger wird einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Hans Rudolf Spichiger dankt für das Vertrauen und betont, dass ihm Kirchgemeinden ein Herzensanliegen sind. Die flächige Präsenz der Volkskirche ist für ihn ein wichtiger Kristallisationspunkt ihrer Wirksamkeit. Er erklärt Annahme der Wahl.

Fidolin Marti gratuliert ihm zur Wahl und übergibt ihm das Präsidentenglöcklein, das er von ihm als Geschenk an der 1. Mitgliederversammlung erhielt.  
Gemäss Vereinbarung im Vorstand leitet Fridolin Marti die Mitgliederversammlung bis zum Schluss.

Vizepräsident Hans Peter Grossniklaus will den abtretenden Präsidenten nicht sang- und klanglos ziehen lassen. Er begrüsst deshalb die beiden Musiker Hans Luginbühl Violine und Bernhard Lauterburg, Cello. Er selbst spielt die Flöte. Das Trio erfreut die Versammlung mit einem Menuett.

Hans-Peter Grossniklaus informiert, dass Fridolin Marti 2003 bei der Gründung des Kirchgemeinerverbandes schon 14 Jahre Mitglied im kleinen Kirchgemeinderat der Gesamtkirchgemeinde Thun war, davon zehn Jahre als Präsident und acht Jahre Mitglied im Grossen Gemeinderat der Stadt Thun war. In seiner Arbeit erfuhr er, dass Kirchgemeinden in Verhandlungen immer nur als Einzelkämpfer auftraten. Er folgerte daraus, dass ein Verband nötig sei, der diese als Ansprechpartner für wichtige Fragen unterstützt. Auf Anhieb wurden 60 Kirchgemeinden Mitglied. Heute sind es 223. Nach Abschluss des 12 jährigen Verbandsjahres ist die Realisierung der Vision Kirchgemeinerverband seine grösste Freude. 15 bis 25 % Arbeitszeit für sein Amt findet er für einen Pensionierten verkraftbar. Hans-Peter Grossniklaus wünscht ihm ein bleibendes Interesse an der Entwicklung der Berner Kirchen und fort-dauernde gut Kontakte. Er dankt ihm für die gewaltige Arbeit für den Kirchgemeinerverband und die Kirchgemeinden

Das Trio spielt ein zweites Menuett.

Heidi Haas überreicht Fridolin Marti einen Blumenstrauss. Sie betont, es sei ein Zeichen vor allem für Fridolin Martis Frau Margrit. Ein eigentliches Geschenk wird ihm an einem gemeinsamen Nachtessen überreicht.

## **7. Informationen**

Fridolin Marti verweist auf das Bulletin vom Dezember 2014, in dem der Vorstand ausführlich über den Stand der einzelnen Projekte berichtete.

### 7.1. Mitgliederbewegungen

Fridolin Marti orientiert, dass gemäss Jahresbericht 6 Kirchgemeinden neu Mitglieder des Kirchgemeinerverbandes geworden sind. Ende 2015 zählt der Verband 223 Mitglieder. Dies entspricht einem Anteil von 91 % von total 246 Kirchgemeinden. Der Anteil der Mitgliedsgemeinden der reformierten Kirchgemeinden beträgt 91 %, derjenige der römisch-katholischen 88 % und derjenige der christkatholischen 100 %. Von den Gesamtkirchgemeinden sind alle Mitglied.

### 7.2. Pfarrstellenabbau

Der Präsident übergibt das Wort Frau Heidi Haas.

Sie informiert: Nach dem Sparauftrag des Grossen Rates präsentierte die Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK) einen Vorschlag zur Verteilung der reduzierten Anzahl Pfarrstellen. Dieser wurde von den Kirchen, dem Pfarrverein und dem Kirchgemeinerverband (KGV) abgelehnt. Darauf erteilte die JGK denselben den Auftrag selbst einen solchen zu erarbeiten. Die reformierte Kirche erarbeitete für die reformierten Pfarrpersonen Vorschläge und stellte diese dem Pfarrverein und dem Kirchgemeinerverband vor. Eine Gruppe bestehend aus Vertretern der Kirche, der JGK, des Pfarrvereins und des KGVs erarbeitete darauf aufbauend eine neuen Fassung, die von allen akzeptiert wurde. An mehreren Infoveranstaltungen wurde diese im November und Dezember den Kirchgemeinden vorgestellt. Heidi Haas dankt allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit in dieser herausfordernden Aufgabe.

### 7.3. HRM2

Der Präsident übergibt das Wort Dr. Walter Riedweg.

Dieser informiert, dass die Umstellung des Rechnungsmodells von HRM1 auf HRM2, die auf einem Beschluss der Regierung basiert. Ein Steuergremium ist an der Arbeit, die Grundlagen und die anzuwendenden Vorlagen zu erarbeiten. Der Kirchgemeindeverband ist durch Dr. Walter Riedweg (Vorstandmitglied) und Hanspeter Stübi (Finanzchef der Kirchgemeinde Belp-Belpberg-Toffen und Revisor des Kirchgemeindeverbandes) in dieser Steuerungsgruppe vertreten. Die beiden sind bestrebt für Kirchgemeinden praktikable und umsetzbare Lösungen zu finden.

Vier Kirchgemeinden sind als Pilotgemeinden daran, ihre Rechnungen auf HRM2 umzustellen.

Die Details zu HRM2 erläutert Hanspeter Stübi. Seine Ausführungen sind auf der Homepage des Kirchgemeindeverbandes mit dem Link <http://www.kirchgemeindeverband-bern.ch/de/organisation/mitgliederversammlungen/mitgliederversammlung-2015.html> abrufbar.

Diskussion:

Urs Hänni, ref. Walperswil, fragt, ob es nötig sei, dass wir (die Kirchgemeinden), uns diesem Modell unterwerfen, wenn der Kanton eine weniger starke Bindung zu den Kirchen anstrebt. Ja, weil wir dem Gemeindegesetz unterstellte öffentlich-rechtliche Körperschaften bleiben. Der Kanton strebt eine Kirchengesetz- und nicht eine Kirchenverfassungsänderung an, was für die Kirchgemeinden von Vorteil ist

Fritz Bigler, ref. Dürrenroth, fragt, ob die Einführung für die Kirchgemeinden definitiv erst 2019 erfolgt.

Ja, die Einführung für die Kirchgemeinden erfolgt 2019, bis dann sind auch die wichtigen Hilfe-Tools für die Kirchgemeinden erstellt.

Hans Haldemann, ref. Goldiwil, befürchtet, dass mit HRM2 ein Benchmark für Kirchgemeinden ausgerechnet werden kann und damit ein Konkurrenzverhältnis unter Kirchgemeinden entstehen kann.

#### 7.4. Ausstrahlung und Vernetzung der Kirchgemeinden stärken

Der Präsident übergibt das Wort Gottfried Aebi.

Dieser erläutert in seinem Referat wie wichtig es ist, dass wir als Kirchgemeinden ausserhalb unserer gewohnten Kundschaft, namentlich bei den Meinungsträgern von Politik und Wirtschaft, Sport und Kultur zur Kenntnis genommen werden. Die Kirche muss zeigen was sie leistet und die Exponenten unserer lokalen Gesellschaft persönlich einladen und in ihre Aktivitäten einbeziehen. Sein Referat ist auf der Homepage des Kirchgemeindeverbandes mit dem Link <http://www.kirchgemeindeverband-bern.ch/de/organisation/mitgliederversammlungen/mitgliederversammlung-2015.html> abrufbar.

Diskussion:

Es melden sich verschiedene unterstützende Votanten, darunter Christian Cappis, ref. Wohlen, und Hanni Studer, ref. Ostermundigen. Sie stellt Aktionen aus ihrer Gemeinde vor, die schon längere Zeit praktiziert werden.

#### 7.5. Verhältnis Kirche Staat

Der Präsident übergibt das Wort Hans Rudolf Spichiger.

Er informiert über den Bericht Ecoplan und über die Vorschläge des Regierungsrates, wie das Verhältnis zwischen Kirche und Staat neu geregelt werden soll. Weiter stellt er die Absichten des Vorstandes vor. Sein Referat ist auf der Homepage des Kirchgemeindeverbandes mit dem Link <http://www.kirchgemeindeverband-bern.ch/de/organisation/mitgliederversammlungen/mitgliederversammlung-2015.html> abrufbar.

Diskussion:

Christian Cappis, ref. Wohlen, erwähnt, dass sich seine Kirchgemeinde bereits intensiv mit diesen Fragen auseinandergesetzt habe und dass er die Äusserungen von Hans Rudolf Spichiger unterstütze. Er fragt sich, ob die Pfarrerbesoldung so nicht noch komplizierter werde und ob der Systemwechsel einen Gewinn bringe.

Pfr. Dr. Andreas Zeller (Präsident des Synodalkollegiums der reformierten Kirchen Bern Jura Solothurn und Präsident der Taskforce zu diesen Themen): Die Landeskirchen haben diesen Wechsel nicht gesucht. Sie waren zusammen mit dem Kirchgemeindevorstand und dem Pfarrverein bestrebt, das bisherige System zu erhalten. Da aber das Verhältnis als nicht mehr zeitgemäss empfunden wird und Veränderungen früher oder später eintreten werden, wollen sich die Kirchen auf Veränderungen einlassen. Eine Forderung der Kirche ist, wenn sie als Verwalter der Pfarrlöhne eingesetzt werden sollten, müssen sie auch Geld für die Verwaltung der Löhne vom Kanton erhalten. Wenn wir jetzt helfen das System zu überdenken ist es zwar der steinigere Weg, als das Bisherige durchzuziehen, aber wir haben die besseren Möglichkeiten mitzubestimmen als allenfalls später unter schlechteren Bedingungen.

Urs Hänni, ref. Walperswil, stellt fest, der Kanton ist oben die Kirchgemeinden unten, aber der Kanton hat die Kirchengüter verlüdert.

Pfr. Heiner Voegeli, Vorstandsmitglied Pfarrverein, betont wie wichtig diese Fragen in gesellschaftspolitischer Hinsicht für die Erhaltung des religiösen Friedens sind und dass die Landeskirchen sehr nahe beim Kanton sein sollten. Der Pfarrverein wird an seiner Versammlung eine Stellungnahme verabschieden.

## 8. Verschiedenes

Fridolin Marti gibt das Wort frei für Beiträge, Anregungen, Informationen oder allfällige Rückkommensanträge. Das Wort wird nicht verlangt.

Frau Holenstein lädt alle herzlich zum Apéro ein, der von der römisch-katholischen Gesamtkirchengemeinde Bern spendiert wird.

Von Seiten des Vorstandes dankt Fridolin Marti den Initiantinnen und den Kirchgemeinden für ihre Mobilisierung zur Beteiligung am Marsch der Kirchen vom 8. September. Die Kundgebung hat eine beachtliche Wirkung gehabt und klingt bis heute in regierungsrätlichen Stellungnahmen nach. Den Mut dazu müsste man in Zukunft vermehrt haben.

Die **13. Mitgliederversammlung** findet am **Samstag, 21. Mai 2016** statt.

Fridolin Marti dankt der Kirchgemeinde Dreifaltigkeit für ihre Gastfreundschaft, dass wir die heutige Mitgliederversammlung hier abhalten durften und für die Züpfle und den Kaffee zum Empfang.

Er dankt der röm.-kath. Gesamtkirchengemeinde Bern für den Apéro, den sie zum Abschluss offeriert.

Er dankt Frau Vreni Haas für ihre Hilfe und Unterstützung vor- und während der Versammlung

Fridolin Marti schliesst die 12. Mitgliederversammlung um 12.30 Uhr und dankt noch einmal allen für die Teilnahme. Er wünscht allen ein segensreiches Jahr für ihre Kirchgemeinden.

Worb, 1. Juni 2015

Der Präsident

Der Sekretär

Fridolin Marti

Richard Volz